



Unfälle, die zu einem Polytrauma führen, sind voraussichtlich auch in Zukunft nicht komplett zu vermeiden, da vielfach höhere Gewalt oder Fremdverschulden die Ursache sind. Durch Umsicht und verantwortliches Handeln lässt sich das Risiko eines [Polytraumas](#) aber mindern.

Beispiele dafür sind:

- aktive und passive Sicherheitsmaßnahmen an Fahrzeugen
- verkehrsgerechtes Verhalten
- Fahrsicherheitstraining
- Helmschutz und weitergehende Schutzkleidung entsprechend den Empfehlungen für motorisierte und nicht motorisierte Zwei- und Vierräder, sowie bei Sport- und Freizeitaktivitäten
- aktive und passive Arbeitssicherheitsmaßnahmen
- Unterweisung, Training, Einhaltung der Arbeitsschutzrichtlinien
- Verminderung gefahrgeneigter Tätigkeiten und -aktivitäten
- keine Einnahme von Medikamenten bei gefährdenden Tätigkeiten, keine Einnahme von Drogen

-
- [DGU-Patienteninformation: Prävention Polytrauma](#) 49 kB
-

Autoren: Ina Aschenbrenner, Prof. Dr. Peter Biberthaler
(Redaktionsteam DGU-Website)